

Grün, Anastasius: Stehn zwei Sennenhütten ferne (1842)

1 Stehn zwei Sennenhütten ferne,
2 Wo die Alpenwiese lacht,
3 Ob den Giebeln halten Sterne,
4 Blumen vor der Schwelle Wacht.

5 In dem Moos der einen Hütte
6 Schläft die blonde Sennin leis;
7 Welches Alpenkind bestritte
8 Ihr der Schönheit ersten Preis?

9 Daß mein Aug' noch Schön'res labe,
10 Müßt' ich wandern wahrlich weit,
11 Wenn du, schöner Jägerknabe,
12 Nicht ihr lägest hier zur Seit'!

13 Und der Elf', der weiße feine,
14 Der dieß Hüttlein treu bewacht,
15 Legt zu Häupten ihnen eine
16 Frische Rosenknospe sacht.

17 Als das Knöspchen aufgegangen
18 War zur blüh'nden Rose kaum,
19 Hat die Schlummernden umfassen
20 Gar ein lieblich süßer Traum.

21 In dem Moos der andern Hütte
22 Schläft die braune Alpenmaid;
23 Welch Gebirgskind wohl bestritte
24 Ihr den Preis der Häßlichkeit?

25 Daß Unholdres ich entdecke,
26 Müßt' ich wandern wahrlich weit,
27 Wenn du, Köhler, schwarzer Recke,

28 Nicht ihr lägest hier zur Seit'!

29 Der Kobold, der braune Kleine,
30 Der dieß Hüttlein treu bewacht,
31 Legt zu Häupten ihnen eine
32 Frische Rosenknospe sacht.

33 Als das Knöspchen aufgegangen
34 War zur blüh'nden Rose kaum,
35 Hat die Schlafenden umfangen
36 Gar ein lieblich süßer Traum. –

37 Morgens als erzählt ihr Träumen
38 Dieses sich und jenes Paar,
39 Mocht' es sich gar seltsam reimen,
40 Daß derselbe Traum es war!

41 Morgens als im Himmelsgarten
42 Früh der liebe Gott spaziert,
43 Seine Blumen mild zu warten,
44 Deren Pracht sein Haus umziert;

45 Fand er alle blühn zum Besten,
46 Sonnenrosen üppig glühn,
47 Feuerbüsch' in Flammenästen,
48 Sternenblumen duftig sprühn;

49 Nur vom blühendsten Gesträuche,
50 Das ganz voll von Rosen stand,
51 Kamen Nachts ihm zwei ganz gleiche
52 Schöne Knospen heut' abhand.